

DEM POKERSPORT BAHN BRECHEN

Der Sportwissenschaftler und Pokersportler **Mag. MARTIN STURC** verlangt Anerkennung für die intellektuellen, körperlichen und menschlichen Leistungen der österreichischen PokersportlerInnen. Er ruft dazu auf, eine von ihm initiierte Petition zu unterschreiben, um der Politik die Augen gegenüber dem Pokersport zu öffnen.

FIVE: Herr Sturc, Sie sind Präsident eines Verbandes, der sich Austrian Pokersport Association nennt. Warum haben Sie diesen Verband gegründet?

MARTIN STURC: *Ich war Anfang zwanzig und habe begonnen Sportwissenschaft zu studieren. An der Universität gab es Kurse für alle erdenklichen Sportarten. Ich wollte einen Pokerkurs abhalten, habe das angemeldet und zunächst wurde das auch genehmigt, aber plötzlich von oberster Stelle untersagt mit der Begründung, Poker sei kein Sport. Das war die Initialzündung, warum ich den Verband gegründet habe. Ich dachte mir, dann mache ich es eben zu Sport.*

FIVE: Sie sind Sportwissenschaftler und sagen, Poker ist Sport. Wie begründen Sie das?

MARTIN STURC: *Es gibt keine weltweit gültige Definition für Sport. In Brasilien gilt Poker offiziell als Sport. In Österreich klammert man sich an der motorischen Komponente fest und sagt, ohne motorische Komponente kein Sport. Poker hat jedoch viele typische Merkmale eines Sports. Verbesserung durch Training, Leistungsvergleich bei Wettkämpfen, die taktische und strategische Komponente.*

FIVE: Viele Menschen allerdings denken, Poker wäre ein Glücksspiel. Können Sie das widerlegen?



MARTIN STURC: *Da haben sogar Pokersportler manchmal mit der Argumentation Probleme. Es ist ganz einfach zu argumentieren. Alles muss ein Geschicklichkeitsspiel sein, wo man geschickter sein kann als sein Gegner. Diesen Satz möchte ich allen mitgeben.*

FIVE: Sie wollen das Thema Poker per Petition ins Parlament tragen. Was wollen Sie damit erreichen?

MARTIN STURC: *Wir wollen einen Paradigmenwechsel. Poker soll sowohl gesellschaftlich als auch institutionell als Denksport anerkannt werden. Weshalb wir auch die Streichung von Poker aus dem Glücksspielgesetz fordern und die Aufnahme in die österreichischen Sportstrukturen.*

FIVE: Sie sehen sich als Denksportler. Sind Sie beleidigt, dass Sie per Gesetz zum Glücksspieler gestempelt sind?



„Aus sportwissenschaftlicher Sicht erfüllt Poker die Kriterien, Sport zu sein. Es ist Denksport wie Schach.“



„Es gibt weltweit Meisterschaften und auch in Österreich eine Bundesliga.“

„En Kriterium für Sport ist, dass man durch Training seine Leistungsfähigkeit verbessern kann.“



MARTIN STURC: *Es ist beleidigend für hunderttausende Österreicher und selbstverständlich auch für mich. Weil nicht anerkannt wird, was für eine Denkleistung und Anstrengung dahinter steckt, ein guter Pokersportler oder eine gute Pokersportlerin zu sein.*

FIVE: Sind Sie enttäuscht von den Sportorganisationen?

MARTIN STURC: *Ja bin ich, weil die Bundessportorganisation plötzlich aus dem Nichts heraus sagt, Denkspiele sind kein Sport mehr, was entgegen jeglicher Logik ist. Schach ist nach wie vor anerkannt als Sport, da erfinden sie eine Bestandsschutzregelung, damit Schach nicht rausgekippt wird. Das ist sehr radikal, unfair und diskriminierend. So etwas*

kann kein vernünftiger Mensch erklären, warum Schach anerkannt ist und sonst offensichtlich kein Denksport jemals mehr in das Sportsystem hineinkommen soll.

FIVE: Wie optimistisch sind Sie, dass Ihre Argumente die Parlamentarier erreichen werden?

MARTIN STURC: *Wenn wir als PokersportlerInnen zusammenstehen und viele die Petition unterschreiben, dann werden wir auch gehört werden. Es muss ein Ende haben, dass Menschen, die in der Sache keine Kenntnis haben, über uns PokerspielerInnen entscheiden. Ich hoffe es gelingt uns allen gemeinsam über diese Petition dem Pokersport eine starke Stimme zu geben.*



„Erheben wir gemeinsam die Stimme, dann wird es auch gelingen, Poker als Sport zu etablieren.“

Unterschreiben und mehr:

www.pokeristdenksport.at

MARCEL AUS WELS FRAGT:

„WARUM GIBT ES KEINE INTERNATIONALEN POKERREGELN, DIE IN JEDEM CASINO GÜLTIG SIND?“

Über die Jahre wurden viele Versuche gestartet, ein international gültiges Regelwerk zu etablieren. Verfasst wurden auch mehrere, aber dann auch wirklich alle Casinos zu überzeugen, genau diese Regeln zu verwenden, ist fast unmöglich. Nicht zuletzt, weil die meisten dieser Organisationen auf ihren Vorteil bedacht waren und z.B. Lizenzgebühren für die Verwendung ihres Logos/ihrer Regeln verlangen wollten...

Ein weiterer Grund ist, dass Poker sich an vielen Orten weltweit etabliert hat und meistens fing alles mit ein paar Spielern an, die zwar einige Regeln kannten, die anderen wurden dann mit der Zeit erarbeitet und so kam man natürlich zu teilweise sehr unterschiedlichen Interpretationen des Regelwerks. Wenn dann die Frage nach einheitlichen Regeln aufkommt, ist zuerst jeder dafür, aber die eigenen, etablierten Regeln möchte er dann doch nicht aufgeben – soll sich doch der Rest der Welt anpassen, denn hier war das immer schon so!

Durch die vielen großen Turnierserien (WSOP, EPT, WPT, etc.) hat sich mittlerweile auf diesem Gebiet einiges getan. Die einzelnen Touren haben zwar alle ihr eigenes Regelwerk und es gibt kleine Unterschiede,

allerdings orientieren sie sich an den Regeln der TDA (Tournament Directors Association). Somit können die Spieler sich auf einen einheitlichen Turnierablauf und ziemlich einheitliche Regeln einstellen. Diese betreffen aber immer nur das Turnier, im Cashgame gibt es weiterhin lokale Unterschiede.

Vielleicht gelingt es auch hier in Zukunft einen internationalen Standard einzuführen; bis dorthin sollte man sich in einem unbekanntem Casino besser über Hausregeln informieren, bevor man an einem Cashgametisch Platz nimmt. Wichtige Fragen sind hier unter anderem: Gibt es eine Linie („Betting Line“) und wird diese forciert (Chips/Karten über die Linie sind gesetzt/gefoldet); wie hoch ist ein Minimum Raise (Differenz oder Verdopplung); Darf man einen Stack Chips nach vorne schieben und dann den Einsatz abcutten, oder ist der gesamte Betrag gesetzt; ist die eigene Hand tot, wenn man sie vor dem Showdown öffnet?

Spieler der Concord Card Casinos und Montesinos können allerdings beruhigt sein: hier gibt es ein einheitliches Regelwerk für die gesamte Gruppe!

leserbriefe@cccmail.at

JONATHAN „JOHNNY“ LUETKENHORST
ist Turnierdirektor des CCC Wien Simmering.



JOHNNY ANTWORTET